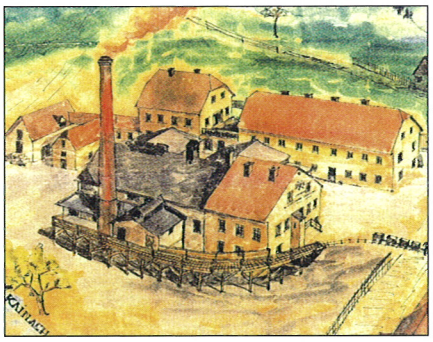
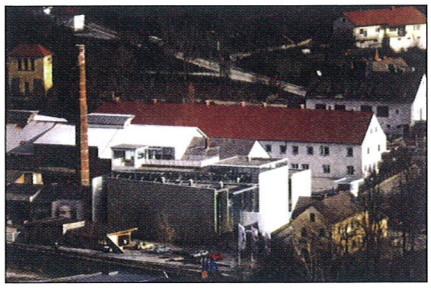
Die Glashütte Oberdorf

Die Glasfabrik Oberdorf, im Jahre 1805 erbaut, war die erste Hütte, die mit Kohle befeuert wurde. Wurden vorhin die mit Holz geheizten Glashütten in den Tälern gebaut, so mussten sie wegen des großen Holzbedarfes bald in waldreichere Gebiete um 1.000 m Seehöhe übersiedeln. So auch in unserem Raum, wo in der Gegend um Eibiswald und auf der Koralpe oder in Salla auf der Stubalpe sogenannte Waldhütten standen, die, wenn der Wald in der näheren Umgebung abgeholzt war, sich einen neuen Standort suchen mussten. Gegen Ende des 18. Jhdts. begann das Holz trotz vorangegangener amtlicher Verfügung zur Verbrauchseinschränkung rar zu werden. Als es bald darauf zur Gründung einer neuen Glashütte in der Weststeiermark kam, wurde diese nicht mehr in einer Waldgegend, sondern nahe dem Kohlebergbau Oberdorf errichtet. Für den Ofenbetrieb war von Anfang an die Verwendung von Kohle vorgesehen gewesen. Wechselhaft wie die Glaserzeugung waren auch die Besitzer der Glashütte. Wird Karl Smola als Erbauer der Glashütte genannt, so wechselten in der Folge des Öfteren die Besitzer. Nach dem 1. Weltkrieg (1926) retteten die Inhaber der vereinigten Glasfabriken AG mit DI Wilhelm Abel, Ing. Richard Abel und Ing. Adolf Körbitz als Geldgeber den damaligen Besitzer Alois Scholz aus seiner finanziell tristen Situation und traten als Geldgeber in die Oberdorfer Firma ein. Nach dem Tode von Alois Scholz 1938 wurde Oberdorf von den vormals stillen Teilhabern erworben. Nach dem weiteren Zukauf der Glasfabrik Voitsberg-Kowald lautete der Firmenname ab 1939 Glasfabriken Oberdorf-Voitsberg Adolf Körbitz.



Die Glashütte im Jahre 1900

R. Weninger internationaler Glaskünstler bei der Arbeit



Die Glashütte heute

Nach dem 2. Weltkrieg setzten ein weiterer Ausbau und eine Modernisierung in großem Umfang ein.
Hatten die Jahre nach dem 2. Weltkrieg einen enormen Aufschwung gebracht, so setzte Anfang 1952 plötzliche Absatzschwierigkeit ein, die zur Stilllegung zweier Glasöfen und zur Freistellung von 360 Arbeitskräften führte, doch konnte nach einem neuen Aufschwung der Beschäftigungsstand 1965 sogar mit 1.007 beziffert werden. Ab 1973 war mehrmals von einer Stilllegung der Glashütte Oberdorf, aber auch Voitsberg und Köflach zugunsten einer in Pöchlarn (Niederösterreich) neu zu erbauenden Glasfabrik die Rede. Die Glasfusion zum Unternehmen Stölzle-Oberglas AG beendet jedoch diese Befürchtung. 1987 übernimmt der Industrielle Dr. Cornelius Grupp die Firma Oberglas, die nun als Mundblas-Glashütte neuen Aufschwung erlebte. Heute treffen sich hier international anerkannte Glaskünstler zum Symposium und setzen ihre themenbezogenen Ideen in der Mundblashütte zu gläsernen Kunstwerken um.